

II-1264 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 770 1J

1991-03-20

A n f r a g e

der Abg. Ute Apfelbeck, Mag. Fischl, Dr. Partik-Pablé  
an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz  
betreffend Psychiatrie in Graz

Im Juli 1990 entstand durch Trennung der Neurologischen und Psychiatrischen Universitätsklinik die Psychiatrische Universitätsklinik Graz, mit 73 Betten, die Betreuung erfolgt durch 32 Schwestern und Pfleger. Derzeit gibt es nur eine einzige Psychologin mit fixem Dienstvertrag und einen einzigen Sozialarbeiter.

Die räumliche Ausstattung ist geradezu katastrophal: auf 48 Quadratmetern stehen acht Patientenbetten. Die Patienten müssen sich im Zimmer oder auf dem Gang aufhalten. Der Aufenthaltsraum ist durch Studenten, Personal oder Therapiegruppen belegt. Die Ausbildung der Studenten erfolgt in einem antiquarischen Hörsaal ohne Videorecorder und moderne Therapie- und Meßgeräte sowie EDV-Anlagen für die wissenschaftliche Arbeit.

Die Ambulanz wird monatlich von über 400 Patienten frequentiert, in den zwei Räumen der Notaufnahme herrscht solches Gedränge, daß die Versorgung von Akutfällen durch den Arzt nur unter erschwerten Bedingungen möglich ist. Es gibt kein Wartezimmer.

Aufgrund dieser untragbaren Situation richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz die nachstehende

A n f r a g e :

1. Was werden Sie unternehmen, um die Aufenthaltsbedingungen der stationären Patienten in der Psychiatrischen Universitätsklinik Graz zu verbessern ?
2. Was unternehmen Sie, um die Therapiemöglichkeiten für die stationären Patienten zu verbessern ?
3. Was unternehmen Sie, um die räumliche und gerätemäßige Ausstattung für die Studierenden zu verbessern ?
4. Was unternehmen Sie, um der Raumnot in der psychiatrischen Ambulanz Herr zu werden ?